

Alternative für Deutschland Mecklenburg-Vorpommern Der Landesvorstand

Alternative für Deutschland Mecklenburg-Vorpommern,
Woldegker Str. 27, 17033 Neubrandenburg

Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
z.H. Dr. Martin Buchsteiner
buchsteiner@heimatverband-mv.de



29.06.2021

Beantwortung Wahlprüfsteine

Sehr geehrter Herr Buchsteiner,

hiermit übersende ich Ihnen die beantworteten Fragen zu Ihren Wahlprüfsteinen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. des Landesvorstandes
Tobias Pontow
Leiter der Landesgeschäftsstelle

Alternative für Deutschland
Mecklenburg-Vorpommern
Landesgeschäftsstelle
Woldegker Straße 27
17033 Neubrandenburg

Tel.: 0395 36967312
Fax: 0395 36967313
Mail: buero@afd-mv.de

Seite 1 von 4

Alternative für Deutschland -
Mecklenburg-Vorpommern
Woldegker Straße 27
17033 Neubrandenburg

☎ Telefon: 0395 36967312
☎ Fax: 0395 36967313
@ E-Mail: info@afd-mv.de
🌐 Web: www.afd-mv.de

Kontoverbindung:
AfD Mecklenburg-Vorpommern
IBAN: DE13 1405 2000 1713 8222 17
BIC: NOLADE21LWL

Zu 1.: Besonders wichtige Aspekte der Heimatpflege:

Bewahrung und Förderung des Niederdeutschen: Wir fordern eine Stärkung des Faches Niederdeutsch an den Schulen. Dazu wollen wir Lehrkräfte im Ruhestand und andere „Plattsacker“ gewinnen, um Niederdeutsch-Unterricht zu erteilen bzw. entsprechende AGs zu leiten. Außerdem wollen wir mit einer Werbeoffensive mehr Lehramtsstudenten zur Wahl des Faches Niederdeutsch motivieren.

Vernetzung aller Bestrebungen zur Bewahrung und Förderung unserer Sprache und Kultur: Wir treten für die Gründung einer Akademie für Sprache und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern ein.

Wir sehen weiterhin einen Bedarf in der Vermittlung der Heimatkunde an die nachwachsenden Generationen. Heimatkunde muss wieder Einzug in die Bildungspläne halten. Darüber hinaus sehen wir den praktischen Denkmalschutz bzw. die Denkmalpflege als elementaren Bestandteil der Kulturpflege an. Die Personalsituation in Landesamt und unteren Denkmalschutzbehörden muss deutlich verbessert werden. Ebenfalls ist die Landesförderung für den Erhalt von Baudenkmalern aufzustocken.

Alte Berufe und Handwerkstechniken gilt es zu bewahren, wir wollen hierfür eine Landeshandwerkerschule etablieren, die das Ziel hat interessierte Gesellen und Meister in alten Techniken und Materialanwendungen zu schulen. Hierin sehen wir auch einen Beitrag zur Umkehr in der Rohstofffrage im Bau. Weg von importierten petrochemischen Baustoffen, hin zu regional verfügbaren und nachwachsenden Materialien. Wir treten dafür ein, die Entstehung von Parallelgesellschaften zu verhindern, da wir darin eine Bedrohung unserer gewachsenen Kultur sehen.

Zu 2.: Das bestehende Heimatprogramm ist zu aktualisieren, da verschiedene seiner Prüfaufträge erledigt und einige seiner Forderungen bereits erfüllt sind. Besondere Bedeutung messen wir dem Ausbau der Niederdeutschdidaktik und des Faches Niederdeutsch an der Universität Greifswald bei, da Lehrkräfte des Niederdeutschen in Zukunft die wichtigsten Vermittler unserer Regionalsprache sein werden, ihre Zahl aber derzeit völlig unzureichend ist.

Grundsätzlich muss die Heimatkunde so früh wie möglich beginnen, um bereits in jungen Jahren einen positiven Bezug zur Heimat, Kultur und Tradition zu vermitteln. Heimatverbundenheit sollte jedoch über den schulischen Lehrplan hinausgehen, daher gilt es auch in das Vereinsleben hineinzuwirken und die Förderung von Heimatvereinen auszubauen.

Vorrangiges Ziel muss die Begeisterung junger Menschen für ihre Geschichte und Herkunft sein. Nur so lässt sich das Kulturerbe bewahren. Geld alleine wird dafür nicht ausreichen.

Zu 3.: Die Errichtung einer Fachstelle zur Vernetzung und Unterstützung der vielfältigen Initiativen zur Förderung des Niederdeutschen halten wir für sinnvoll. Am effektivsten könnte diese Aufgabe von einer zu schaffenden Akademie für Sprache und Kultur geleistet werden.

Bei der Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen sollten im Bildungsbereich nicht nur deren Minimalforderungen als Maßstab genommen werden, da diese den längerfristigen Bestand der Sprache nicht sichern können. Auch sollte Verbreitung und Kenntnisstand des Niederdeutschen in der Bevölkerung in kürzeren Zeitabständen erhoben werden, um frühzeitig einem Sprachschwund entgegenwirken zu können.

Zu 4.: Die AfD unterstützt das Vorhaben, Kinder und Jugendliche mit ausreichend heimatkundlichen Materialien zu versorgen und Exkursionen zur Erkundung der Heimat zu planen. Dafür sollte eine angemessene finanzielle Unterstützung bereitgestellt werden.

Zu 5.: Die AfD hält Forschung und Lehre im Bereich unserer Volkskunde für ein eminent wichtiges Anliegen. Sie wird sich dafür einsetzen, dass die Vorgaben der Zielvereinbarungen in diesem Bereich vollumfänglich erfüllt und die nötigen finanziellen Mittel für seine Erweiterung bereitgestellt werden. Zum Ausgleich sollten weniger wichtige Hochschulaktivitäten wie die von uns abgelehnte Genderforschung auf den Prüfstand gestellt werden.

Zu 6.: Die hier angesprochenen Maßnahmen sollten landesweit zentral organisiert werden, beispielsweise durch den Beirat für Heimatpflege oder die von uns favorisierte Akademie für Sprache und Kultur.

Zu 7.: Einer Zusammenarbeit mit dem Beirat für Heimatpflege und Niederdeutsch stehen wir aufgeschlossen gegenüber und werden uns um regelmäßige informelle und formelle Kontakte bemühen, um dessen Anregungen gegebenenfalls in parlamentarischen Initiativen umzusetzen.

Zu 8.: Heimatpflege als wichtige Aufgabe der Kommunen betrifft sehr viele Bereiche und übersteigt oft die kommunalen Finanzen, sodass sie nicht pauschal angeordnet werden kann. Vielmehr sollte das Land alles tun, damit sich die Bürger mit ihrer Heimat identifizieren und sich aus eigenem Antrieb für ihre Bewahrung und Pflege einsetzen. Überdies sollte das Land die Kommunen hinsichtlich bestehender Fördertöpfe beraten und bei dringendem Bedarf auch selbst eingreifen, wie dies z. B. bei der vom Verfall bedrohten Festung Dömitz nötig wäre. Eine mögliche Art der Unterstützung wäre etwa, Ortschaften 5 € pro Einwohner und Jahr als ungebundene Schlüsselzuweisung für Brauchtum und Tradition vom Land bereitzustellen. Über den Einsatz der

Seite 3 von 4

Mittel, wofür genau innerhalb des breiten Rahmens der Brauchtums- und Traditionspflege diese Zuweisung verwendet wird, hat der Ortschaftsrat per Abstimmung zu beschließen.

Zu 9.: Generell ist eine Erfassung des Zustandes aller Denkmäler und eine Priorisierung hinsichtlich notwendiger Erhaltungsmaßnahmen erforderlich. Wichtiger als Änderungen am Denkmalschutzgesetz ist seine Umsetzung. Dazu sind die Unteren Denkmalschutzbehörden personell aufzustocken und finanziell besser auszustatten. Auch ist ein Notsicherungsfonds in ausreichender Höhe aufzulegen. Spekulationen mit Baudenkmalern, um nach ihrem Verfall Neubauten vorzunehmen, ist ein Riegel vorzuschieben. Private Eigentümer von Denkmälern sind zumindest durch Beratung hinsichtlich der Fördermöglichkeiten zu unterstützen.

Die Gründung einer Landeshandwerkerschule soll direkt die Erhaltung von bedrohten Baudenkmalern unterstützen, denn oftmals fehlt es auch an Handwerkern mit dem notwendigen Wissen über die alten Techniken und Materialien.

Zu 10.: Die Bestände des Landesarchivs sind den Nutzern zugänglich zu machen. Dazu ist eine ausreichende personelle Ausstattung nötig. Die Frage des Neubaus ist zu prüfen. Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen benachbarter Ostseeanrainerstaaten ist sinnvoll. Politische Bildungsarbeit zählen wir allerdings nicht zu den Aufgaben des Landesarchivs, zumal diese derzeit parteipolitisch einseitig ausgerichtet ist.